

Hohe Dividende in einem ungewöhnlichen Jahr

Die Energielandkreis-Cham e.G. zog eine positive Bilanz und setzt weiter auf Photovoltaik auf dem Dach sowie auf Schnellladesäulen

Von Ferdinand Schönberger

Cham/Landkreis. Als „Pionier auf dem Energiesektor“ bezeichnete Landratsstellvertreter Markus Müller die Mitglieder der Energielandkreis-Cham e.G. bei der 14. Generalversammlung am Donnerstagabend im Hotel am Regenbogen. Sie hätten mit der Gründung 2010 die Zeichen der Zeit erkannt. Neben Müller hatte Aufsichtsratsvorsitzender Franz Zollner auch den Aufsichtsrat Ludwig Reger und den Vorstand Klaus Amberger begrüßt. Dieser berichtete den 35 anwesenden Mitgliedern über das vergangene Geschäftsjahr. Die Genossenschaft sei stabil und habe bei weiterhin 169 Mitgliedern mit 3486 Anteilen ein Kapital von 1 045 800 Euro. Die Summe der Investitionen habe sich nur geringfügig um 356 Euro erhöht, da die PV-Dachanlage in Wald erst heuer Strom erzeuge. Im Bereich Stromerlöse sei 2022 ein sehr turbulentes Jahr gewesen: durch die Strompreiserhöhung eine negative Erfahrung



Aufsichtsratsvorsitzender Franz Zollner, Vorstand Klaus Amberger, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Ludwig Reger und Landratsstellvertreter Markus Müller (v. re.) Foto: Ferdinand Schönberger

Energielandkreis-Cham e.G.

Gründung: Die Energielandkreis-Cham e.G. wurde 2010 auf Initiative des Landkreises gegründet. Dessen Bürger konnten sich mit Anteilen an der Genossenschaft, die bei den Kreiswerken angesiedelt ist, beteiligen.

Ziele: Der Anteil regenerativer Energien im Landkreis Cham soll erhöht werden. Dort soll auch die Wertschöpfung belassen werden. Gewinne aus der Energieerzeugung sollen den Bürgern zugutekommen. *cds*

für „normale“ Bürger, für den Stromlieferer aber ein Gewinner. Der Jahresstromertrag in kWh pro Kilowatt-Peak (kWp) sei 2022 fast identisch mit jenem von 2018 gewesen, nur

2021 abfallend, da die PV-Anlage im Kreisbauhof Windischbergerdorf erst spät im Jahr in Betrieb gegangen und für das gesamte Jahr berücksichtigt worden sei.

Bei der Direktvermarktung sei der Strompreis bereits im September 2021, noch vor dem Ukraine-Krieg, rasant angestiegen. Aktuell sei er wieder dorthin gefallen, wo er früher war. Im August 2022, ein Monat, in dem die Anlagen den allermeisten Strom erzeugen, den man aber oft nicht brauchen könne, habe man 40 Ct erreicht. „Aus Unternehmenssicht kann man gar nicht mehr Glück haben“, so Amberger. Aber dieses Jahr dürfe man als Genossenschaft nicht als Maßstab nehmen.

Eine Tagesübersicht der Freiflächenanlage Sengenbühl verdeutlichte die Notwendigkeit der permanenten Überwachung der Anlagen wegen Netzschwankungen. Zollner ergänzte, dass bei mittlerweile 23 in Betrieb stehenden Anlagen bei einem täglichen Aufwand von je fünf Minuten dafür übers Jahr mehr als 670 Stunden anfallen.

Amberger stellte die Gewinn- und Verlustrechnung mit sehr positivem Jahresergebnis vor, geschuldet einem unerwarteten Umstand, der

sich wohl in dieser krassen Form nicht wiederholen werde. Nach seinem Bericht des Aufsichtsrats über dessen Tätigkeit stellte Zollner den Jahresabschluss zur Abstimmung, der einstimmig beschlossen wurde. Mit einer Gegenstimme erfolgte der Beschluss der Versammlung, den Jahresüberschuss von 88 605,20 Euro (entspricht 8,472 Prozent Rendite) an die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Geschäftsanteile auszuschütten. Einstimmig wurde sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Müller sprach von einer Zeitenwende auch im Energiebereich. Der Weg von fossiler zu erneuerbarer Energie gehe aber nicht von heute auf morgen. Man wolle keine Abschreibungsmodelle, sondern die im Landkreis erzeugte Energie auch dort verbrauchen.

In seinem Ausblick auf 2023 beteuerte Amberger, man bleibe bei der Photovoltaik auf dem Dach. Jene in Wald mit 30 kWp sei heuer noch mit einer Investitionssumme von 27 000

Euro bedacht worden. Nach der Satzungsänderung steige man ins Spektrum der Schnellladesäulen als weiterer Beitrag zu erneuerbaren Energien ein: In Weiding auf dem Schulparkplatz gehe eine in Kürze in Betrieb, in Roding neben dem Soldatenheim noch heuer eine weitere, eine dritte sei in Aussicht. Vorsichtshalber habe man für die Planung und Beteiligung an anderen Projekten 100 000 Euro in den Investitionsplan gestellt.

Ausführlich stellte Amberger die Ziele der seit Mai existierenden Regionalwerke Landkreis Cham vor, wobei Kreis und Kommunen den Ausbau erneuerbarer Energie forcieren und steuernd miteingreifen wollen. Eine Möglichkeit sei dabei, dass sich die Genossenschaft an den Projektgesellschaften beteilige und so an den Erlösen partizipieren könne. Dass für die Genossenschaft derzeit Windenergieanlagen nicht zur Debatte stehen, wurde mit Argumenten bestätigt. Jedenfalls bleibe Energie ein spannendes Thema.